

**Immanuel Ulrich<sup>1</sup>, Carla Bohndick<sup>2</sup>, Josef Buchner<sup>3</sup>,  
Roland H. Grabner<sup>4</sup>, Elisabeth Mayweg-Paus<sup>5</sup>, Martina Mörth<sup>6</sup> &  
Tobias Ringeisen<sup>7</sup>**

## **Editorial 20/1: Psychologische Erkenntnisse für die Hochschullehre**

Das Ziel dieses Themenheftes ist es, Erkenntnisse aus der psychologischen Forschung darzulegen, welche zur Optimierung der Qualität von Hochschullehre herangezogen werden können. Dabei liegt die Intention v. a. darin, diese psychologischen Erkenntnisse so aufzubereiten, dass sie auch für Lehrende ohne psychologischen Fachhintergrund einfach verständlich und umsetzbar sind. Hierzu liegen 28 Artikel mit qualitativen, quantitativen und literaturbasierten Evidenzen vor.

Das Themenheft folgt einer stärkeren Priorisierung der Qualität von Hochschullehre für die Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, bei welcher Outcomes wie Studienerfolg weiter an Bedeutung gewonnen haben (Barendt, 2005; Ulrich et al., 2017; Schulze-Vorberg et al., 2020). Dazu beschäftigt sich die Hochschuldidaktik sowohl wissenschaftlich in der Forschung als auch praktisch

- 
- 1 IU Internationale Hochschule, Campus Frankfurt am Main; immanuel.ulrich@iu.org; ORCID 0000-0003-1406-8711
  - 2 Universität Hamburg; carla.bohdick@uni-hamburg.de; ORCID 0000-0003-1079-8098
  - 3 Pädagogische Hochschule St.Gallen; josef.buchner@phsg.ch; ORCID 0000-0001-7637-885X
  - 4 Universität Graz; roland.grabner@uni-graz.at; ORCID 0000-0003-0385-8910
  - 5 Humboldt-Universität zu Berlin; elisabeth.mayweg@hu-berlin.de; ORCID 0009-0003-0692-7333
  - 6 Berliner Zentrum für Hochschullehre, c/o Technische Universität Berlin; martina.moerth@tu-berlin.de; ORCID 0009-0005-4680-3030
  - 7 Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin; tobias.ringeisen@hwr-berlin.de; ORCID 0000-0002-4863-5262

mit der Optimierung der Qualität von Hochschullehre. Letzteres findet v. a. in Weiterbildungen für Lehrende oder durch Curriculums- und Organisationsentwicklung statt (z. B. Fabriz et al., 2021; Kerres et al., 2020; Macke et al., 2016; Zumbach & Astleitner, 2016). Analog zur Schulforschung (z. B. Hattie, 2023) werden hierzu zunehmend empirische Studien herangezogen (z. B. Schneider & Preckel, 2017; Ulrich, 2020, 2023).

Die Hochschuldidaktik zieht die Erkenntnisse verschiedener Bezugsdisziplinen wie z. B. der Erziehungswissenschaft, der Psychologie oder der Soziologie heran (Rhein & Wildt, 2023). Da die in der Hochschuldidaktik Tätigen in den Universitäten und Hochschulen trotz interdisziplinärer Ansätze sehr stark auf das jeweilige eigene Fach fokussiert sind, besteht in einem interdisziplinären Feld wie der Hochschuldidaktik die Gefahr, dass die dort tätigen Akteur:innen zwar ihr jeweiliges Fach berücksichtigen, wichtige empirische Erkenntnisse fachlich naher Fächer jedoch in Teilen übersehen. Aus der Psychologie werden in der Hochschuldidaktik z. B. Lernen und Motivation von Studierenden häufig thematisiert, während Erkenntnisse zu anderen Themen wie Gedächtnismodelle, Begabungsunterschiede, soziale und kollaborative Prozesse, Emotionen, Prüfungsgestaltung oder kognitiv-neurowissenschaftliche Erkenntnisse jenseits von Mythen (z. B. „gehirngerechtes Lernen“) kaum rezipiert und/oder behandelt werden (vgl. z. B. Brinker & Schuhmacher, 2022; Grabner & Meier, 2021; Kordts-Freudinger et al., 2021; Krammer et al., 2021; Tremp & Eugster, 2020). Durch eine Herausarbeitung der Verbindungslinien der hochschuldidaktischen Bezugsdisziplinen kann die Hochschuldidaktik als Wissenschaft gestärkt und damit die Lehre verbessert werden (Rhein & Wildt, 2023).

Psychologische Theorien, Modelle und wissenschaftliche Erkenntnisse haben in der Hochschuldidaktik und Hochschullehre bereits eine lange Tradition (McKeachy, 1967; Schulmeister, 1983; Wildt, 1984; Wild & Wild, 2001). Dieses Themenheft soll in seinen 28 Beiträgen aufzeigen, wie psychologische Modelle für die Hochschullehre genutzt werden können und daran anknüpfend darstellen, wie die jeweiligen Personen Lehre entwickelt und umgesetzt haben (Mörth et al., 2023).

Zunächst fokussieren wir uns auf die Perspektive der **Lehrenden**:

Zur **Planung von Lehrveranstaltungen** zeigt der Artikel *All aligned? Investigating Perceived Constructive Alignment as Predictor for Intrinsic Motivation* von *Angela Maidhof, Zoe Maj Sander* und *Katharina Reschke* auf, dass das von Studierenden wahrgenommene Constructive Alignment, sowie die Klarheit der Lernziele und die Abstimmung der Lehrmethoden als Subskala von Constructive Alignment, die intrinsische Motivation von Studierenden signifikant vorhersagt. Hierbei schätzen Studierende das Constructive Alignment in Seminaren gegenüber Vorlesungen höher ein. Die Lehrplanung ergänzend stellt der Artikel *Educational Myths Debunked. Insights into the Development, Implementation, and Evaluation of a Course for University Faculty* von *Stefan T. Siegel* einen Kurs vor, der Dozierenden helfen soll, Mythen in der Hochschullehre zu erkennen, zu analysieren und zu widerlegen.

Zu sowohl **Planung als auch Durchführung von Lehrveranstaltungen** nimmt der Artikel *Partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Hochschullehre: Analyse von Mehrwert und Herausforderungen* von *Samuel Krattenmacher, Dagmar Widorski, Lena Hollenstein* und *Julia Ha* die Vorteile und Herausforderungen von Tandem-Lehrenden – Praxislehrpersonen und Dozierende – in den Blick, welche gemeinsam in einer Lehrveranstaltung lehren. Lehrplanung und -durchführung ergänzend fokussiert der Artikel *Optimizing the Learning Process in Higher Education: The Six Process Features of Learning* von *Christian M. Thurn* und *Simona Daguati* auf sechs Prozessmerkmale des Lernens – aktiv, konstruierend, emotional, selbstgesteuert, situiert und sozial – und wie diese von Dozierenden gewinnbringend in die Lehre integriert werden können.

Zum Einsatz von **Lehrmethoden** beschreibt der Artikel *Simulation in der Hochschullehre: Eine Pilotstudie zur Umsetzung und Wirkung im dualen Studium* von *Immanuel Ulrich* und *Nikolaus Meyer* die Konzeption, Durchführung und Evaluation der Wirkung von Simulationen in der Hochschullehre, wobei alle 79 Simulationsszenarien als Anhang bereitgestellt werden. Als weitere Lehrmethode zeigt der Artikel *Gut erzählte Hochschullehre – Visuelles Storytelling mit Hilfe von Graphic Novels* von *Anja Rogas* auf, welche positiven Effekte der Einsatz von Storytelling in

der Hochschullehre auf die Kognition und Motivation der Lernenden hat und wie Storytelling in Form von Graphic Novels exemplarisch visuell umgesetzt werden kann. Der Artikel *Kreatives Podcasting als medieninduzierter Lernprozess* von *Katrin Stolz* und *Anna Butzin* erläutert den lernförderlichen Einsatz von studentischen Podcasts als medieninduzierter Lernprozess im Spannungsfeld von fachlicher und überfachlicher Kompetenzentwicklung. Der Artikel *Lernförderlichkeit von Mixed Reality als innovative Bildungstechnologie in der Hochschullehre* von *René Kockord*, *Nico Wiersig* und *Oliver Bodensiek* untersucht die Wirkung von Mixed Reality mit Head-Mounted Displays auf die digitalen Kompetenzen, die kognitive Belastung und die intrinsische Motivation der Studierenden. Die Lehrmethoden abschließend weist der Artikel *Technologiegestütztes Feedback in Lernräumen: Eine evidenzbasierte Übersicht für die Hochschullehre* von *Livia Kuklick*, *Theresa Ruwe*, *Ole Engel* und *Elisabeth Mayweg* wichtige Faktoren für die Effektivität von technologiegestütztem Feedback nach: Rolle der Feedbackbotschaft (*Message*), der Funktion (*Implementation*), der Studierenden (*Student*), der Rahmenbedingungen der Feedbacksituation (*Context*) und des Providers (*Agent*).

Mit dem Fokus auf **Leistungsprüfungen** nimmt der Artikel *Was motiviert Lehrende, E-Prüfungen zu nutzen?* von *Joana Eichhorn* und *Julia Mergner* die Gründe für die Umstellung auf E-Prüfungen als auch die zugrundeliegende Motivation der Lehrenden in den Blick. Der Artikel *Welche Rolle spielen Distraktoren in Multiple-Choice-Aufgaben für die Testqualität?* von *Florian Klapproth* zeigt auf, dass die Antwort „Keine der genannten Optionen“ in Multiple-Choice-Aufgaben die Testschwierigkeit erhöht.

Zur **Reflexion der Arbeitsbedingungen in der Lehre und der klinischen Praxis** zeigt der Artikel *Potenziale von Coachinggesprächen im „Doppelten Kompetenzprofil“* von *Felicitas Lang*, *Eva Weingartner*, *Myrta Kohler*, *Antje Koller* und *Angela Jochum* die Bedeutung von Coachinggesprächen für Personen in Wissenschaft und Praxisfeld und deren Führungspersonen.

Im nächsten Abschnitt nehmen wir die Perspektive der **Lehrenden und Studierenden** in den Blick:

Zur **Bedeutung sprachlicher Tätigkeiten** behandelt der Artikel „*Ich bin doch keine Maschine*“ – *epistemische Metaphern für Lernen reflektieren* von *Juliane Strohschein* den erkenntnisleitenden Einfluss durch Metaphorisierungen von Lernen und Lehren in der Hochschullehre.

Zur **Förderung persönlicher Ressourcen** entwickelt der Artikel *Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und mentale Gesundheit von Lehrenden und Studierenden* von *Martina Mörth* und *Juliana Wiechert* ein integratives Modell zum Zusammenspiel von emotionalen und kognitiven Prozessen, stabileren Persönlichkeitsmerkmalen und situativen Faktoren und verortet evidenzbasierte Interventionen zur Förderung von Selbstwirksamkeit, Resilienz und Selbstfürsorge.

Im letzten Abschnitt steht die Perspektive der **Studierenden** im Vordergrund:

Zu deren **Sozialer Einbindung** zeigt der Artikel *Soziale Integration in der Hochschule wird durch die Big Five Persönlichkeitsdimensionen vorhergesagt* von *Sandra Dietrich* auf, dass die Persönlichkeitsdimensionen Verträglichkeit, Extraversion und Gewissenhaftigkeit von Studierenden ihre soziale Integration vorhersagen können. Der Artikel *G4H-S: A Teaching Instrument Enhancing Social Inclusion in First Year Psychology Students* von *Stephan Braun*, *Yasemin Z. Varol*, *Holger Horz*, *Catherine Haslam*, *S. Alexander Haslam* und *Rolf van Dick* ergänzt dazu, wie eine Intervention, die auf Prinzipien der sozialen Identitätstheorie basiert, bei Studierenden deren Einsamkeit, soziale Isolation sowie Prüfungsangst verringern und deren Soziale Eingebundenheit, Studien- sowie Lebenszufriedenheit steigern kann.

Zu **Emotionen** erläutert der Artikel *Lernemotionen, Lernen und Studienerfolg bei Studierenden: Wie können Lehrende durch ihr Lehrverhalten positiv Einfluss nehmen?* von *Tobias Ringeisen*, *Annette Glathe* und *Ulrike Hanke* anhand von Freude und Langeweile sowie Stolz und Angst den Zusammenhang zwischen Lehrverhalten, lernbegleitenden Emotionen, Lernprozessen und Studienerfolg von Studierenden. Dies erweitert der Artikel *Diversitätsklima an Hochschulen: Wie Studierende*

*Diversität erleben und dies mit Studienerfolg, Wohlbefinden und Einstellungen zu Diversität zusammenhängt* von Carolin Hagelskamp, Tobias Ringeisen, Alina Streicher und Faye Barth-Farkas, welcher Zusammenhänge zwischen dem erlebten Diversitätsklima und Outcomes in den Bereichen Studienerfolg, Wohlbefinden und Einstellungen zu Diversität aufzeigen kann. Der Artikel *Alles eine Frage der Relevanz?! Zur Bedeutung der Relevanz von Studieninhalten für Lernemotionen und Studienabbruchintention bei Lehramtsstudierenden* von Edgar Hahn und Dina Kuhlee ergänzt, dass die wahrgenommene Relevanz von Studieninhalten erwartungskonform mit den betrachteten Lernemotionen (Lernfreude, Lernlangeweile, Lernärger) korreliert und dass sie indirekt über den Lernärger mit der Studienabbruchintention assoziiert ist. Der Artikel *Gefühle von Studierenden – zur Psychologie des schriftlichen Sprechens* von Ines Langemeyer, Lydia Kolano-Law, Manal Raoui, Sabrina Schmid-Walz und Juliane Strohschein zeigt, wie Studierende durch das Schreiben einen besseren Zugang zu Ihren Gefühlen erhalten und dies ihrer Persönlichkeitsentwicklung im Studium dient. Der Artikel *Emotionsreflexion als Element universitären Lehrens und Lernens* von Regine Lehberger behandelt ein Instrument zur Einbindung von Gelegenheiten zur Emotionsreflexion in die Lehre, um die emotionalen Kompetenzen der Studierenden zu fördern. Dies ergänzt der Artikel *Der Zusammenhang von Emotionsarbeit mit Stress und Leistung im Studium* von Irmgard Mausz, Victoria Stockhecke, Ricarda Merkwitz und Mari Trompke, welcher darlegt, wie gesunde Emotionsregulation das Wohlbefinden von Studierenden an Universitäten fördert.

Zu den **Lernstrategien** von Studierenden stellt der Artikel *Die Betrachtung lernstrategischer Ansätze zur Förderung von Future Skills* von Christiane Wittich exemplarisch dar, inwiefern agile Methoden metakognitive und reflexive Lernstrategien abbilden.

Zur **Selbstregulation** von Studierenden ergründet der Artikel *Formatives Assessment als Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens in der Hochschullehre* von Natalie Enders, Tobias Weber und Julia Kröcher die Wirkung formativer Assessments auf die Fähigkeit von Studierenden, ihre Lernprozesse selbst zu regulieren. Dies ergänzend nimmt der Artikel *Evaluation of workplace learning from an*

*educational psychology perspective* von Evelyn Steinberg, Takuya Yanagida und Stephan Marsch das selbstregulierte Lernen von Studierenden (Lernstrategien, Motivation und Emotion) in den Blick. Erweiternd zeigt der Artikel *Deprofessionalisierung in berufsbegleitenden Masterstudiengängen der Sozialen Arbeit entgegenwirken: Impulse für die Hochschullehre* von Veronika Verbeek die Bedeutung der intrinsischen Motivation für den Aufbau von Wissenschaftlichkeit und Transferkompetenz in berufsbegleitenden Masterstudiengängen. Anschließend legt der Artikel *Mit E-Portfolioarbeit Selbstregulations- und Reflexionsprozesse anregen* von Martina Osterrieder und Barbara Drechsel dar, wie prozessorientierte E-Portfolioarbeit das selbstregulierte Lernen und darin die Reflexion der Lerninhalte optimal fördern kann.

Den Band abschließend nehmen wir **Fragebögen** in den Blick. Der Artikel *Verhaltensverankerte Einstufungsskalen (BARS) zur Erfassung studentischer Kollaboration* von Verena Schürmann, Theresa Gruyters, Songül Gözümlü, Daniel Bodemer und Nicki Marquardt zeigt die Entwicklung des Fragebogens zu studentischer Kollaboration, welcher als Anhang bereitsteht.

Die Beiträge explizieren ein breites Spektrum psychologischer Themen für die Hochschullehre und Hochschuldidaktik, die weit über Lernen und Motivation hinausgehen. Sie unterstützen ein wissenschaftliches Verständnis der inneren Prozesse und des Verhaltens von Lehrenden und Studierenden und bieten fundierte Hilfestellungen für die Lehrgestaltung.

Die Herausgebenden danken allen Autor:innen für ihre Beiträge und ihr Mitwirken am Transfer psychologischen Wissens in das Anwendungsfeld der Hochschullehre und Hochschuldidaktik.

Wir wünschen unseren Leser:innen anregende Stunden der (analogen und/oder digitalen) Lektüre und senden

kollegiale und herzliche Grüße

die Herausgeber:innen

## Literaturverzeichnis

- Berendt, B. (2005). „Academic Staff Development“ im Kontext und zur Unterstützung des Bologna-Prozesses. Stellenwert und Stand hochschuldidaktischer Aus- und Weiterbildung. In B. Berendt, B. Szczyrba & J. Wildt (Hrsg.), *Neues Handbuch Hochschullehre* (Rn. L 2.2). DUZ Verlags- und Medienhaus.
- Brinker, T., & Schuhmacher, E. (2022). *Digital, analog und hybrid befähigen: Neue Ideen für die Hochschullehre*. Hep.
- Fabriz, S., Hansen, M., Heckmann, C., Mordel, J., Mendzheritskaya, J., Stehle, S., Schulze-Vorberg, L., Ulrich, I., & Horz, H. (2021). How a professional development programme for university teachers impacts their teaching-related self-efficacy, self-concept, and subjective knowledge. *Higher Education Research and Development*, 40(4), 738–752.
- Grabner, R. H., & Meier, M. A. (2021). Die Entwicklung von Expertise. In V. Müller-Opplinger & G. Weigand (Hrsg.), *Handbuch Begabung* (S. 149–167). Beltz.
- Hattie, J. A. (2023). *Visible Learning: The Sequel. A Synthesis of Over 2,100 Meta-Analyses Relating to Achievement*. Routledge.
- Kerres, M., Getto, B., & Buchner, J. (2020). Hochschulbildung in der digitalen Welt: Ein Rahmenmodell für Strategieoptionen. In C. Trültzsch-Wijnen & G. Brandhofer (Hrsg.), *Bildung und Digitalisierung. Auf der Suche nach Kompetenzen und Performanzen*. No-mos.
- Kordts-Freudinger, R., Schaper, N., Scholkmann, A., & Szczyrba, B. (Hrsg.). (2021). *Handbuch Hochschuldidaktik*. utb.
- Krammer, G., Vogel, S. E., & Grabner, R. H. (2021). Believing in neuromyths makes neither a bad nor good student-teacher: the relationship between neuromyths and academic achievement in teacher education. *Mind, Brain, and Education*, 15(1), 54–60.  
<https://doi.org/10.1111/mbe.12266>
- Macke, G., Hanke, U., Viehmann-Schweizer, P., & Raether, W. (2016). *Kompetenzorientierte Hochschuldidaktik. Lehren, vortragen, prüfen, beraten* (3., überarb. u. erw. Aufl.). Beltz.
- McKeachy, W. (1967). Research on teaching at the College and University Level. In N. L. Gagne (Hrsg.), *Handbook of Research on Teaching – A Project of the American Educational Research Association* (5. Aufl., S. 1118–1172). Rand McNally & Company.

- Mörth, M., Paridon, H., Enders, N., & Ulrich, I. (2023). Psychologie als eine Grundlage der Hochschuldidaktik: Ansatz für eine interdisziplinäre Annäherung. In R. Rhein & J. Wildt (Hrsg.), *Hochschuldidaktik als Wissenschaft: Disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Perspektiven* (S. 109–136), Reihe „Hochschulbildung: Lehre und Forschung“. Transcript. <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6180-4/hochschuldidaktik-als-wissenschaft/>
- Rhein, R., & Wildt, J. (Hrsg.). (2023). *Hochschuldidaktik als Wissenschaft: Disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Perspektiven* (Reihe „Hochschulbildung: Lehre und Forschung“). Transcript. <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6180-4/hochschuldidaktik-als-wissenschaft/>
- Schneider, M., & Preckel, F. (2017). Variables associated with achievement in higher education: A systematic review of meta-analyses. *Psychological Bulletin*, 143(6), 565–600. <https://doi.org/10.1037/bul0000098>
- Schulmeister, R. (1983). Pädagogisch-psychologische Kriterien für den Hochschulunterricht. In L. Huber (Hrsg.), *Ausbildung und Sozialisation in der Hochschule* (Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, Bd. 10, S. 331–354). Klett-Cotta.
- Schulze-Vorberg, L., Heckmann, C., Ulrich, I., & Horz, H. (2020). Der Qualitätsanspruch an Hochschullehre. In S. Hummel (Hrsg.), *Grundlagen der Hochschullehre: Teaching in Higher Education* (S. 187–211, Reihe Doing Higher Education, Hrsg. von R. Egger, T. Brinker, B. Eugster & J. T. Frederiksen). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-28181-6\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-658-28181-6_9)
- Tremp, P., & Eugster, B. (2020). *Klassiker der Hochschuldidaktik? Kartografie einer Landschaft* (Reihe Doing Higher Education). Springer VS.
- Ulrich, I. (2020). *Gute Lehre in der Hochschule. Praxistipps zur Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen* (2., aktualisierte, korrigierte u. erweiterte Aufl.). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-31070-7>
- Ulrich, I. (2023). *Good Teaching in Higher Education: Practical Tips for Planning and Designing Courses*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-39137-9>
- Ulrich, I., Kirkdal, M., & Horz, H. (2017). Qualitätspakt Lehre 2011–20 in Deutschland: Ziele, Ergebnisse und Perspektiven 2020+. In K. Franke, B. Engbrocks & C. Bade (Hrsg.), *Qualitätspakt Lehre in Sachsen. Ergebnisse und Perspektiven aus der ersten Förderphase* (S. 9–20). Klemm + Oelschläger.

Wild, E., & Wild, K.-P. (2001). Jeder lernt auf seine Weise – Individuelle Lernstrategien und Hochschullehre. In B. Berendt, H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg.), *Neues Handbuch Hochschullehre* (Rn. A 2.1). Raabe.

Wildt, J. (1984). Forschung über Lehren und Lernen an der Hochschule. In D. Goldschmidt, U. Teichler & W.-D. Webler (Hrsg.), *Forschungsgegenstand Hochschule. Überblick und Trendbericht* (S. 155–180). Campus.

Zumbach, J., & Astleitner, H. (2016). *Effektives Lehren an der Hochschule. Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik*. Kohlhammer.